Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

34 (10.2.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481353

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. – Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 34. Donnerstag den 10. Februar 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin 7. Febr. Die heutige 26. Plenarversammlung des Deutschen Landwirthschaftsraths nahm debattelos eine Resolution an, welche die Konkursordnungsnovelle im großen und ganzen billigt, jedoch bedauert, daß darin kein Weg vorgesehen sei, eventuell dem Hypothekenschuldner die Wohlthat des Zwangsvergleichs theilhaftig werden zu lassen. In dem Referat über die Frage, welches System der Handelsverträge im landwirthschaftlichen Interesse zu befürworten sei, schlägt Graf Kanitz im Prinzip die Tarifautonomie, ferner die Aufstellung eines Minimal-Generaltarifs als Grundlage für die Verhandlungen vor; falls dieselben nicht abgeschlossen werden, ist dieser ermittelte Generaltarif anzuwenden. Neue Verträge werden nur mit einjähriger Kündigungsfrist angenommen. Staatssekretär Posadowsky bemerkte, die Agrarier machten bei der Forderung höherer Getreidepreise geltend einmal, daß mehr Getreide eingeführt werde als Bedarf sei, zweitens, daß das Ausland billiger produzire. Letztere Behauptung müsse durch statistische Sachverständige erwiesen werden. Die landwirthschaftlichen Vertretungen könnten dann auf dieser Grundlage Vorschläge machen; auf andere Weise sei die Nothwendigkeit höherer Getreidezölle nicht zu begründen. Der Antrag Kanitz wurde hierauf unter Streichung des Passus über die einjährige Kündigungsfrist angenommen, worauf die Verhandlung auf morgen vertagt wurde.

Berlin, 8. Febr. Die Butgetkommission setzte heute die Etatsberathung bei dem Titel Zölle und Verbrauchsabgaben fort. Dabei gab Abg. Frese eine Darstellung von der zollfiskalischen Behandlung, welche bei einem im Jahre 1895 im Hamburger Freihafen erfolgten Kollisionsfalle des Dampfers Wilhelm zu einer schweren Schädigung der Assekuradeure (es handelt sich um eine Zollsumme von 36 000 Mk.) geführt hat. Er verurtheilte den verweigerten Zollnachlaß als einen Akt der Unbilligkeit, der geeignet sei, die deutschen Seestädte im Wettbewerb mit denen anderer Nationen sehr ungünstig zu stellen. Direktor Körner sucht die Beschlüsse des Bundesraths zu vertheidigen. Ungenirt durch eine prinzipielle Entscheidung müsse über jeden einzelnen Fall entschieden werden. In Anknüpfung an die Petroleumaffäre entspann sich eine Debatte, an der sich der Staatssekretär v. Posadowsky und die Abgg. Müller-Fulda, Bassermann, Frese und Hammacher betheiligten. Graf Posadowsky machte Mittheilungen über die Gefahren, welche dem Obstbau durch die San José-Schildlaus drohen auf Grund amerikanischer Belege, die allerdings die Gefahr als eine sehr ernste erscheinen lassen. Die San José-Schildlaus hat lebendige Junge, dreißig und mehr, im Leibe und ist so in Hamburg gefunden worden. Eine längere Debatte fand bei der Zuckersteuer statt, ebenso bei der Branntweinsteuer. Dann wurde die weitere Berathung auf Donnerstag vertagt.

Oesterreich. Wien, 7. Februar. Zwischen Wien und Pest schweben Verhandlungen über das Verhalten gegenüber dem amerikanischen Obst. Man will übereinstimmend mit Deutschland vorgehen.

Frankreich. Der Prozeß Zola hat am Montag vor dem Pariser Schwurgerichte begonnen. Der bisherige Verlauf bestätigt die Vermuthung, daß die staatlichen Behörden der französischen Republik mit einer geradezu befremdenden Aengstlichkeit bemüht sind, Alles zu vermeiden, was etwas Licht in die dunkle Dreyfusssache bringen könnte. Ob dies richtig ist, wird sich sehr bald zeigen. Jedenfalls ist es immer sehr bedenklich, wenn, wie es in dem ganzen Dreyfushandel bisher geschehen ist, die Form und nicht die Sache entscheidet.

Schweden. Stockholm, 2. Febr. Zur Prüfung der Frage der Einführung des Zonentarifs in Schweden hat die Regierung eine aus Sachverständigen bestehende Kommission eingesetzt, deren Vorsitzender der bisherige Generaldirektor der Staatsbahnen Graf Cronstedt ist.

Türkei. Kanea, 28. Janr. Die Oldenburg liegt seit dem 6. Januar im Hafen von Suda und der Kommandant Wahrendorff nimmt als Vertreter Deutschlands regelmäßig an den Berathungen der Admirale theil. Die neue deutsche Abtheilung, die zwanzig Mann stark mit zwei Offizieren, dem Kapitänlieutenant Richard Koch und dem Lieutenant Schmidt von der Oldenburg ausgeschifft wurde, hat die alten Quartiere in Kanea bezogen, nachdem die Reichsflagge neuerdings mit allen Ehrenbezeugungen und unter lebhafter Betheiligung der türkischen Stadtbevölkerung wieder auf den Festungswällen aufgepflanzt worden ist. Das ganze Ereigniß bildete eine Art Festtag für die Türken, die die Deutschen für die aufrichtigsten Freunde der Türkei halten. Die meisten Truppen haben Winterquartiere bezogen; die Engländer und Franzosen treffen umfassende Vorkehrungen für einen längern — mehrjährigen — Aufenthalt. In Rethymo haben sich die Russen häuslich niedergelassen, während im Sudahafen große Kohlenlager entstehen, wo sich die verschiedenen Mittelmeerflotten abwechselnd mit Kohlen versorgen.

Amerika. Washington, 6. Febr. Die Beamten des Ackerbaudepartements äußerten ihre Ueberraschung über die gestrigen Ausführungen des preußischen Landwirthschaftsministers im Abgeordnetenhause, wobei er eine Quarantäne gegen amerikanische Pferde zur Verhinderung der Einschleppung der Rotzkrankheit in Aussicht stellte. Sie bestreiten die Möglichkeit der Rotzkrankheit der amerikanischen Pferde und sagen, daß die Krankheit, wenn sie nach der Einfuhr auftrete, von Pferden übertragen sein müsse, die bereits am Orte erkrankt seien. Der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten erklärte auf Befragen, es sei klar, daß die Quarantäne in den Rahmen der allgemeinen Bewegung falle, die auf den Ausschluß amerikanischer Produkte hinarbeite.

China. Den Times wird aus Hongkong von gestern gemeldet: Ein Edikt des Kaisers von China ermächtigt den Generaldirektor der chinesischen Eisenbahn, Sheng, mit dem Bau von Eisenbahnen in der Provinz Kwang-tung zu beginnen. Sheng habe den chinesischen Generalkonsul in Singapore, Caing-chen, um seine Mitarbeit ersucht.

Inhalt des zweiten Blattes:

Vermischtes. — Marktberichte. — Anzeigen.

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Seine Worte klangen sehr herzlich; Doktor Ruthardt aber legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte mit tiefem Ernst:

„Es wird wohl so bleiben müssen, lieber Walther, denn wir beide, der Herr Stadtrath Sartorius und ich, sind am Ende zu alt, um über solche Dinge hinweg zu kommen, wie über ein Knabengezänk. Es giebt Verhältnisse im Leben, mein junger Freund, wo ein ehrlicher Groll hundertmal besser ist, als eine schwächliche Versöhnung."

„So ist es wahr, was ich für einen Irrthum meines Vaters, für etwas ganz Unmögliches hielt? Ihre einstige Zuneigung für ihn hat sich wegen jener unglückseligen Meinungsverschiedenheit in Haß und Feindschaft verwandelt?"

„Haß und Feindschaft?" fragte Doktor Ruthardt befremdet. „Nein! Ich wüßte nicht, daß ich ihm je etwas Derartiges gezeigt hätte. Meine Gegnerschaft gilt vor allem der Sache, die er vertritt und die ich für eine schlechte halte. Seine Person kommt erst in zweiter Linie, und sie wäre bei unserm Streit wahrscheinlich ganz aus dem Spiel geblieben, wenn nicht er selber die Sache auf persönliches Gebiet hinüber gezogen hätte."

„Genau das nämliche ist es, verehrter Herr Doktor, was mein Vater Ihnen zum Vorwurf macht. Und ich bin darum doch wohl berechtigt, von einem Mißverständniß zu sprechen, das sich bei einigem guten Willen aufklären und ausgleichen ließe. Sie kennen den verhängnißvollen Starrsinn meines Vaters und seine leicht gereizte Empfindlichkeit. Selbst die Erkenntniß begangenen Unrechts würde ihn kaum bestimmen können, den ersten Schritt zur Versöhnung zu thun. Aber ich bin gewiß, daß er nicht mit einer Zurückweisung antworten würde, wenn Sie sich entschließen könnten, ihm die Hand zum Frieden zu bieten."

„Der Herr Stadtrath soll seine verderblichen Pläne aufgeben, und ich werde keine Veranlassung mehr haben, ihn zu bekämpfen."

Margarethe kam mit dem Wein und den Gläsern zurück, so daß Walther verhindert wurde, sogleich eine Antwort zu geben. Aber es war in seiner niedergeschlagenen Miene zu lesen, daß er mit dem bisherigen Ergebniß seiner Bemühungen durchaus nicht zufrieden war.

„Auf das Wohl des neuen Doktors und auf eine fruchtbare Zukunft," sagte Ruthardt, als er die Gläser gefüllt hatte.

Er hatte auch Margarethe eines davon zugeschoben, und die Blicke der beiden jungen Leute ruhten sekundenlang ineinander, während sie sich Bescheid thaten.

Walther Sartorius trank nur ein paar Tropfen, um dann, gegen Ruthardt gewendet, zu antworten:

„Ich danke Ihnen von Herzen; aber ich möchte dies erste Glas, das ich in der Heimath mit meinem verehrten väterlichen Freunde trinken darf, auf eine glückliche Wiedergeburt der alten, schönen Freundschaft zwischen den Häusern Ruthardt und Sartorius leeren. Werde ich mich doch der Wiederkehr in meiner Vaterstadt erst dann recht freuen können, wenn all dieser häßliche Groll beseitigt ist, und wenn ich mich nicht mehr verstohlen dahin schleichen muß, wohin es mich gerade am allermächtigsten zieht."

Mit einem Ruck hatte Doktor Ruthardt sein Weinglas auf den Tisch niedergesetzt. Zwischen seinen Augenbrauen waren zwei tiefe Falten.

„Es ist ja sehr interessant, was Sie mir da verrathen, Walther! Verstohlen also haben Sie sich hierher geschlichen — vielleicht gar gegen des Herrn Stadtraths ausdrücklichen Befehl?"

Unschlüssig zauderte der junge Mann einen Augenblick, dann aber sagte er mit herzlich klingender Offenheit:

„Ich habe kein Recht, Sie zu belügen, verehrter Herr Doktor! Ja, es ist, wie Sie vermuthen. Mein Vater hat es mir zur Pflicht machen wollen, Ihr Haus zu meiden, denn er konnte nicht darüber im Zweifel sein, daß das bestehende Zerwürfniß für mich kein Grund sein würde, Ihnen und Ihrer Familie fern zu bleiben. So verbot er mir schon in der Stunde meiner Ankunft, hierher zu gehen, und Sie werden es verzeihlich finden, daß ich mich bei seiner Nervosität und Kränklichkeit nicht gleich in dieser ersten Stunde dazu entschließen konnte, ihm offen den kindlichen Gehorsam zu kündigen. In einem ruhigeren Augenblicke werde ich —"

Schon während er sprach, hatte Doktor Ruthardt nach seinem Hute gegriffen; nun fiel er dem jungen Arzt auf eine sehr bestimmte, fast barsche Art in die Rede:

„Es mag sehr freundlich gewesen sein, daß Sie trotzdem gekommen sind; aber rund heraus gesagt, Walther, derartige Halbheiten und Unklarheiten sind nicht nach meinem Geschmack. So lange Sie unter Ihres Vaters Dache sind und von Ihres Vaters Gelde leben, haben Sie seinen Willen zu achten. Ich möchte mir wahrhaftig nicht nachsagen lassen, daß ich Sie ermuthigt hätte, ihn zu hintergehen. Wir werden uns gegenseitig eine freundliche Gesinnung auch wohl bewahren können, ohne uns des öfteren zu sehen."

Walther Sartorius war blaß geworden. Ruthardts Erwiderung mußte ihn bis in das innerste Herz getroffen haben.

„Mit anderen Worten, Herr Doktor, Sie schließen sich dem Verbot meines Vaters an? Auch Sie verweigern mir den Zutritt zu Ihrem Hause?"

„Wenn es durchaus mit dürren Worten ausgesprochen

Landesbibliothek Oldenburg

Korrespondenzen.

*) **Jever,** 9. Februar. Zur Förderung des Obstbaues hat die Landes-Kultur-Verwaltung eine sehr beachtenswerthe Verfügung getroffen, welche von allen Pomologen freudigst begrüßt werden wird. Die Verfügung lautet: „Zur Hebung des heimischen Obstbaues wird es besonders nöthig sein, in allen Gemeinden des Herzogthums sachkundige Leute zu haben, welche die praktischen Arbeiten beim Obstbau genau kennen und dieselben auch ausführen. Es ist deshalb die Ausbildung solcher Leute, sog. Baumwärter, für den hiesigen Obstbau von der größten Bedeutung. Zu diesem Zwecke finden in diesem Frühjahr zwei Unterrichts-Kurse statt und zwar am 28. Februar bis 12. März in Cloppenburg und 14. März bis 26. März in Varel. Der Unterricht beschränkt sich besonders auf praktische Unterweisung auf dem ganzen Gebiete des Obstbaues. Honorar wird von den Theilnehmern nicht erhoben; sie haben sich nur die erforderlichen Geräthe, wie Säge, Scheere, Kratzer, Okulier- und Gartenmesser selbst anzuschaffen. Die Unterrichtskurse finden unter Leitung des Landesobstgärtners Immel statt, welcher auch die Anmeldungen entgegennimmt und jede weitere Auskunft ertheilt. Sie werden hierdurch ergebenst ersucht, in Ihrem Verwaltungsbezirk Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und geeignete Personen, besonders auch Straßenwärter, auf die Wichtigkeit der Baumwärter-Kurse aufmerksam zu machen und zur Theilnahme anzuregen."

ʒ **Jever,** 9. Febr. Aus Oldenburg wird unterm 7. d. M. berichtet: „Der dritte Volksunterhaltungsabend, der am gestrigen Sonntag im Doodtschen Saal abgehalten wurde, stand, was Besuch und Zusammenstellung des Programms anbelangt, seinen beiden Vorgängern in keiner Weise nach. Trotz des schlechten Wetters hatte sich das Publikum so zahlreich eingefunden, daß das Komite sich gezwungen fand, im Lokale keine Eintrittskarten mehr verkaufen zu lassen. Herr Oberschulrath Menge, der die Anwesenden willkommen hieß, betonte in seinen Begrüßungsworten, daß eine solche Unterstützung vom Publikum auf das schlagendste darlegte, daß durch Einrichtung der Volksunterhaltungsabende in unserer Stadt das hierfür in die Bresche getretene Komite sich des rechten Weges wohl bewußt gewesen sei." Es wird dann erwähnt, was alles geboten wurde. Ein Gesangverein, Musiker, Lehrer, Turner wetteiferten in dem Bestreben, die Besucher in mannigfaltigster und anregendster Weise zu unterhalten. Sie fanden ein sehr dankbares Publikum. Mit diesen Mittheilungen möchten wir die Anregung dazu geben, daß der Versuch gemacht werde, auch hier Volksunterhaltungsabende einzurichten. An opferwilligen musik- und gesangkundigen Dilettanten fehlt es hier nicht, geeignete Kräfte für öffentliche Vorträge u. dgl. sind gleichfalls unter unsern Mitbürgern vertreten und der eine oder der andere Gesangverein würde gewiß auch nicht zurückbleiben wollen. Die volksthümlichen Konzerte, die der Singverein bisher in dankenswerther Weise gegeben hat, ließen erkennen, daß das Entgegenkommen sehr wohl gewürdigt wurde bei denen, die theure Konzerte nicht besuchen. Ebenso zeigt der rege Besuch der Vorführung von Lichtbildern im Jugendheim, von Herrn Hauptlehrer Fissen bewirkt — wofür ihm wiederholt öffentlicher Dank gebührt —, daß im Publikum sehr viel Interesse für allgemein interessante und belehrende Unterhaltung vorhanden ist, und daß es nur darauf ankommt, eine solche dem Publikum gegen billiges Entgelt zu vermitteln. Für diesen Winter wird es wohl zu spät sein, einen Volksunterhaltungsabend zu arrangiren; möge der Gedanke im nächsten Herbst wieder aufgenommen werden. Da mit der Einrichtung besondere Ausgaben nicht verbunden sind, so kann jederzeit wieder davon abgesehen werden, wenn der Versuch nicht derart ausfallen sollte, wie er sein muß, um diejenigen, die sich in den Dienst einer guten Sache stellen, in ihren Bemühungen zu ermuntern.

—* **Der gestrige Viehmarkt** hatte keine Bedeutung, da bei dem schlechten Wetter nicht mal ein halbes Dutzend Stück Hornvieh zur Stelle gebracht worden war. Ebenso wie in der Umgegend von Leer scheint auch im Jeverlande keine Meinung für Wintermärkte zu herrschen. Da sich zudem genügend Gelegenheit bietet, Vieh im Hause zu verkaufen, so ist die Geneigtheit, Vieh nach der Stadt zu führen, um so geringer. Im übrigen würde sich die Aufhebung der Winterviehmärkte nicht empfehlen.

—* **Einführung von Wiederkäuern und Schweinen.** Alle mit der Eisenbahn von auswärts auf oldenburgischen Stationen ankommenden Wiederkäuer und Schweine sind vor dem Abtrieb durch einen beamteten Thierarzt zu untersuchen und sodann einer neuntägigen polizeilichen Beobachtung in einem abgesonderten Raum zu unterwerfen. Die Kosten fallen den Eigenthümern der Thiere zur Last. (Man vergleiche die ministerielle Bekanntmachung in dieser Nummer.)

—* **Fruchtbarkeit der weißen Hinrichs Riesenbohne.** Eine mit M. Müller gezeichnete Notiz im neuesten praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau lautet: Es wird interessiren, daß ich von zwei Bohnen Hinrichs Riesen, weiß, welche durch Zufall — ich hatte die Düte mit den Pflanzbohnen dorthin gestellt — auf ein Spargelbeet gerathen waren, eine Ernte von 334 Bohnen (200 Gramm im Gewicht) erzielte.

—* **Erste deutsche Handelshochschule in Leipzig.** Wie mitgetheilt wird, ist seitens der königlich sächsischen Ministerien des Innern sowie des Kultus- und öffentlichen Unterrichts die Errichtung einer ersten deutschen Handelshochschule in Leipzig beschlossen worden. Dieselbe wird zu Ostern d. J. eröffnet werden. Junge Kaufleute, welche die für den Besuch der Handelsschule erforderliche Reife besitzen, können ihre Anmeldungen schon jetzt an die Kanzlei der Handelskammer zu Leipzig richten. Zu etwaiger Auskunftsertheilung für solche, welche die Hochschule beziehen wollen, wie auch für deren Angehörige sind die Vertreter des 14. Bezirks des deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen, Herr Georg Müller, Mitglied der Handelskammer, und Herr Richard A. Will, Präsident der Union (Kaufmännischer Verein) — beide in Bremen — gern bereit.

—* **Deutsche Turner-Postkarten** sind das Neueste auf dem Gebiete der Postkarten mit Ansichten. Dieselben tragen das mit Eichenlaub umrahmte Turnerwappen und turnerische Kernsprüche, sowie Bilder, die Keulenschwingen, Hanteln, Ballspiel, am Barren, Reck, Tischturnen schildern und welche flott gezeichnet sind. Die in aquarellartiger Lithographie gedruckten Karten werden in Serien von sechs Stück wie auch einzeln verkauft und wurden anscheinend von Bremen aus eingeführt.

—* Am Montag fand in Oldenburg eine Ausschußsitzung des **Züchterverbandes des nördlichen Zuchtgebietes** statt. Zum Vorsitzenden wurde gewählt Herr Ed. Lübben-Sürwürden und zu dessen Stellvertreter Herr W. Schröder-Nordermoor. Der Voranschlag für 1898/99, wornach im laufenden Jahre 10000 Mk. durch besondere Umlagen zu decken sind, wurde genehmigt. Sodann erfolgte die Besprechung über die Beschickung der Ausstellung in Dresden. Hierüber waren — laut J.-Z. — die Ansichten sehr getheilt und wurde besonders vom Vorsitzenden der Köhrungs-Kommission, Herrn Landesökonomierath Heumann, darauf hingewiesen, daß das Oldenburger Pferd in genügendem Maße durch eine größere Kollekte vertreten sein, welche Herr Graf von Münster, bekanntlich einer unserer besten Abnehmer, dort auszustellen gedenke. Die Mehrheit der Ausschußmitglieder war jedoch der Meinung, daß der Verband, der in diesem Jahre zum ersten Male in Thätigkeit tritt, auch als solcher in diesem Jahre, wenn auch in beschränktem Umfange, auf dem Plane erscheinen müsse, und demgemäß wurde beschlossen, auch der Dresdener Ausstellung 4 Karossiers im Geschirr vorzuführen. Mit der Auswahl der Pferde wurden die Herren Daun-Wiarderbusch, Bulling-Schlüte und Bulling-Butzhausen betraut. Sodann wurde zur Wahl des Stutbuchführers geschritten, zu welchem Posten sich nicht weniger als 86 Bewerber gemeldet hatten. Aus der Wahl ging mit großer Majorität Herr Landmann Justus Schüßler-Jaderberg hervor, der fortan seinen Wohnsitz in Rodenkirchen zu nehmen hat. Bei der alsdann vorgenommenen Wahl der Achtsmänner wurden gewählt die Herren: G. Meyer-Oberhammelwarden, H. Thöle-Butzhausen, H. Martens-Gauwe, G. Ahlhorn-Jaderaußendeich, G. Popken-Landeswarfen und A. Hanken-Ohmstede. Als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren: Gust. Franckſen-Kl.-Tossens, Joh. Addicks-Golzwarderwurp, G. Lünschen-Eidewarden, Fr. Rowehl-Süderbrook, Fr. Gerdes-Ollen und B. Bischoff-Wehrder.

* **Fedderwarden,** 6. Februar. Heute Nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr ist der Arbeiter H. Buß aus Schnapp zwischen Bonnhausen und hier in einen Graben gerathen und ertrunken. Derselbe war auf der Tour nach Grafschaft, von wo er seine beiden ältesten Kinder holen wollte, welche dort zum Besuch weilten. Er war ein sehr solider und nüchterner Mann; wie er dort in den Graben gerathen ist, weiß man nicht, man nimmt an, daß er gestrauchelt ist. Er hinterläßt eine Wittwe mit drei kleinen Kindern. (Gem.)

)*(**Oldenburg,** 8. Februar. In diesem Frühjahre werden in Norderney, Leer, Delmenhorst, Papenburg und Varel Stadtfernsprecher eingerichtet werden. Von Emden nach Oldenburg wird eine Fernleitung im Anschluß an die von Oldenburg ausgehenden Fernleitungen gebaut und Leer hierin mit eingeschlossen werden. Dagegen wird Norderney, so sehr es namentlich für die Badezeit gewünscht wird, keine Fernleitung erhalten, da zu diesem Zwecke ein neues Kabel von Norderney nach Norddeich gelegt werden müßte und die Rentabilität der Fernleitung in Anbetracht der hierfür zu verausgabenden Summen in Frage zu ziehen ist.

)*(**Zwischenahn,** 8. Febr. Auf dem Ammerlande wird zur Zeit eine Hengsthaltungsgenossenschaft konstituirt.

* **Grabstede,** 7. Februar. Auf den Zimmermann Berding aus Hollwege, der von Westerstede kam, wurde heute zwischen Linswege und Jührdenerfelde auf offener Straße bei hellem Tage ein Raubanfall gemacht und ihm das Portemonnaie nebst Baarschaft und seine Schlüssel genommen. Der Räuber vermuthete wahrscheinlich größere Geldsummen bei Berding, da er von Westerstede seine Renten geholt, den größten Betrag aber seinem Sohne mit nach Hause gegeben hatte. (Gem.)

* **Bardenfleth,** 6. Febr. Wie weit bei der in letzter Zeit herrschenden Witterung die Vegetation entwickelt ist, sieht man an den Wiesen, den Bäumen und Sträuchern, von denen verschiedene dem Blühen nahe sind. Eine Seltenheit aber sieht man im Garten des Herrn Wiggers. Derselbe hat im November ein Beet Erbsen gepflanzt, die jetzt ca. 70 Ztm. hoch sind und demnächst blühen werden. Das jetzt herrschende Frost- und Schneewetter wird der Natur allerdings wohl energisch Halt gebieten. (O. N.)

†* **Rechtenfleth,** 7. Febr. Der Aufruf für das Denkmal Karls des Großen ist jetzt ergangen. Er giebt der Hoffnung Ausdruck, daß es nicht schwer halten wird, die veranschlagte Summe von 6000 Mk. aufzubringen und damit dem Marschendichter Herm. Allmers — dessen Herzenswunsch die Errichtung des Denkmals ist — einen bescheidenen Zoll der Dankbarkeit abzustatten für das Viele, was er seiner Heimath in Liedern und Werken gegeben hat.

*) **Wilhelmshaven,** 8. Febr. Der Kaiser gedenkt dem Vernehmen nach am 11. d. M. hier der Vereidigung der Rekruten beizuwohnen.

⚓ **Wilhelmshaven,** 8. Febr. Eine äußerst angestrengte Thätigkeit wird augenblicklich auf der kaiserlichen Werft entwickelt. In den beiden Docks dicht hinter dem Werfteingang liegen die beiden Panzerschlachtschiffe Kurfürst Friedrich Wilhelm und Brandenburg. Beide erhalten wie auch das weiter nach Osten im Baubassin vertaute Panzerschiff 1. Klasse Wörth Einrichtung für Mistfeuerung. Als Hauptvortheil der Theerölheizung gilt die ungemein geringe Rauchentwickelung, die Erhöhung des Aktionsradius, eine große Ersparniß an Raum und Kosten. Außer den vier Panzerschiffen 1. Klasse wird die Heizung auch auf einer Reihe neuerer Schiffe zur Einführung gelangen. Neben jenen Arbeiten werden auf den vier Panzern auch kleinere Ausbesserungs- und Erneuerungsarbeiten zur Ausführung gebracht. Unweit der vier Panzer liegen im Baubassin die beiden neuesten Linienschiffe, und zwar am nördlichen Quai Kaiser Wilhelm II., am südlichen Kaiser Friedrich III. An des letzteren Fertigstellung wird jetzt mit aller Kraft gearbeitet, um die Indienststellung, wenn irgend möglich, noch in diesem Herbst herbeizuführen. Auf dem gegenüber vertauten Panzer Kaiser Wilhelm II. schreiten die Arbeiten nur langsam vorwärts. Ob die Indienststellung dieses Panzers schon im nächsten Jahr, wie man hoffte, möglich sein wird, muß bezweifelt werden, da zunächst die dringenden Arbeiten an den im Dienst befindlichen Schiffen erledigt werden müssen. — Bei der am 1. Februar d. J. erfolgten Einstellung von Rekruten sind hier im ganzen 1000 Mann zur Einstellung gelangt.

* **Norden,** 7. Febr. Der Zimmermeister Schreitling zu Junkersrott erzielte von einem 7 Monate alten Kücken, Silbermöwe, bis zum 14. Januar 63 Eier. Dann brütete das Thier auf 7 Eiern und das Resultat waren 7 Küchlein. (O. C.)

* **Emden,** 8. Febr. Die B.-H. schreibt: Kapitän J. Duken vom Dampfer Cintra der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffs-Rhederei ist morgen von Marokko und Portugal in Hamburg fällig; der Kapitän vollendet damit seine hundertste Rundreise im Dienste der genannten Rhederei.

⚓ **Borkum,** 7. Febr. Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß das in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. verunglückte Schiff die Bark Poncho aus Hamburg ist,

---

werden soll — ja! Wenn Sie dermaleinst ein freier Mann und durch Ihre Erfahrungen dazu berufen sein werden, aus eigener Ueberzeugung abzuwägen, wo in diesem Streite Recht und Unrecht gewesen sind, dann mögen Sie mir von neuem willkommen sein, vorausgesetzt, daß Ihr Herz Sie auch dann noch zu mir zieht. Bis dahin mögen Sie getrost auf Ihres Vaters Seite bleiben. Ich werde deshalb nicht schlechter von Ihnen denken. Guten Morgen!"

Er ging hinaus, und zwischen den beiden Zurückgebliebenen war es eine geraume Weile todtenstill. Wie von Entsetzen gelähmt stand Margarethe dem Jugendfreunde gegenüber.

Der aber hatte die Zähne in die Unterlippe gegraben und athmete schwer. Erst nach Verlauf von Minuten brach es voll schmerzlicher Bitterkeit aus ihm hervor:

„Also in aller Form hinausgeworfen! Wahrhaftig, das wäre das letzte gewesen, auf das ich mich gefaßt gemacht hätte, als ich hierher kam. Und Deines Vaters Auffassung ist nun auch wohl die Deinige, Margarethe?"

„Ich weiß nicht, was ich Dir darauf antworten soll, Walther! Ich kann das alles ja kaum verstehen. Weiß ich doch nicht einmal, woraus dieser unglückselige Streit entstanden ist."

„Weiß ichs denn selber? Es handelt sich um die Anlage der neuen Wasserleitung, für die mein Vater einen bestimmten Plan entworfen hat, und die er, wie er sagt, als die Aufgabe seines Lebens betrachtet. Er behauptet, daß der Kampf, welchen sein ehemaliger Freund Ruthardt mit rücksichtsloser Energie seit einem Jahre gegen diesen Plan führt, einzig aus persönlicher Gehässigkeit entspringt, und er will unter diesen Umständen alle Beziehungen zwischen unseren Familien gelöst wissen. Wahrhaftig, ich bin mit dem redlichen Willen hierher gekommen, dieses Aeußerste zu verhindern und Frieden zu stiften; an Deinem Vater liegt die Schuld, wenn es mir so kläglich mißlang."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

von deren Ladung über 500 Kisten hier angetrieben sind. Poncho ist mit dem Dampfer Karnak von der Kosmoslinie kollidirt, worauf das Schiff mit der ganzen Besatzung gesunken ist. Die am Freitag Abend angetriebene Leiche, welche einen Trauring mit der Gravirung „P. Macke 1872" trug, ist als diejenige des Kapitäns der Poncho, Wienefeld, erkannt worden. Die Leiche ist in einem Nothsarg gebettet und wird heute Nachmittag durch einen von Hamburg kommenden Dampfer der Rhederei von hier abgeholt, um in Wandsbeck bestattet zu werden. Weitere Leichen sind noch nicht angetrieben. — Außer dem Kapitän sind laut L.-A. ertrunken: erster Steuermann Mouson aus Neermoos, zweiter Steuermann Westphalen aus Altona, Zimmermann Ibsen aus Vollerwieck, Koch Nikolas aus Berlin, Segelmacher Bomann aus Rußland, Schmied Müller aus Kanditten, sowie die Matrosen Franzen aus Keitum auf Sylt, Horn aus Rendsburg, Wulf aus Kiel, Martensen aus Altona, Heedrecks aus Keitum, Müller aus Lübeck. Der Poncho gehörte der Rhederei Wagner und befand sich auf der Ausreise nach Brasilien.

* **Bremen,** 7. Febr. Die Bremer Baumwoll-Börse schreibt mit 8000 Mk. Preisen einen Wettbewerb unter den deutschen Architekten über einen großen Monumentalbau für $1^1/_2$ Million Mk. aus.

Vermischtes.

* **Kaiser Wilhelm** hat für das dem historischen Institut in Rom angegliederte Repertorium Germanicum abermals 60 000 Mk. aus seinem Dispositionsfonds auf weitere vier Jahre bewilligt. Es steht zu erwarten, daß in diesem Zeitraum das vorgesteckte Ziel, die Repertorisirung aller Germanica der päpstlichen Archive von 1378—1447, erreicht werden wird.

* **Berlin,** 7. Febr. Die Arbeiten für die Herstellung eines Wörterbuches der deutschen Rechtssprache sind von der Berliner Akademie der Leitung des Geheimen Hofraths Professors Richard Schröder in Heidelberg anvertraut. Mit der Excerpirung der Rechtsquellen ist bereits begonnen.

* **Gotha,** 7. Febr. Die Direktion der Thüringisch-Anhaltischen Lotterie hat beschlossen, die Zahl der Loose, die sich gegenwärtig auf 25 000 beläuft, noch um weitere 5000 Stück zu erhöhen, da dies der in letzter Stunde erfolgte Beitritt des Fürstenthums Lippe zu den Garantiestaaten erforderlich gemacht hat. Die betheiligten Staaten ziehen aus dieser Lotterie einen schönen Gewinn, z. B. das kleine Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen 25 000 Mk.

* **Sein Standpunkt.** Parteiführer (zu einem „Wilden"): „Sie stehen mit Ihrer Anschauung gänzlich allein. Warum gehen Sie nicht mit unserer Partei?" — Wilder: „Weil ich eben auf einem andern Standpunkt stehe". — Parteiführer: „Standpunkt — Standpunkt! Was nützt mir der Standpunkt, wenn er nicht getheilt wird."

* **Email.** Köchin: „Aber gnädige Frau, stellen Sie doch nicht den Topf ohne Wasser aufs Feuer, sonst springt ja die Amalie aus dem Topf!"

* **Unangenehme Verwechslung.** Dame des Hauses: „Johann, hier, bringe dem Herrn Lieutenant v. Flottwitz diese Einladung, wir ließen ihn sehr bitten zu kommen, es ist nur eine beschränkte Anzahl von Personen geladen." Johann (bei dem Lieutenant): „Die gnädigen Herrschaften ließen den Herrn Lieutenant recht sehr bitten, zu kommen, es ist nur eine Anzahl von beschränkten Personen geladen."

Berlin, 8. Febr. Der Reichstag begann nach Erledigung des Postetats die zweite Berathung des Etats des Auswärtigen Amts. Staatssekretär v. Bülow nahm zweimal das Wort zu sehr bedeutsamen Reden. Die eine galt dem Stand unserer Verhandlungen mit China, die zweite der kretischen Frage und der Orientpolitik. Beide Reden machten einen ausgezeichneten Eindruck und fanden außerordentlichen Beifall. Wir werden morgen ausführlich darüber berichten.

Colombo, 8. Febr. Der Kreuzer Gefion ist heute Nachmittag in den hiesigen Hafen eingelaufen. Die Deutschland ist noch nicht in Sicht.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Heinr. Meenen, Seefeld, 1 S.; C. Gerlach, Augustfehn, 1 T.; Hinr. Wührmann, Oldenbrok, 1 T.; G. Freels, Jaderkreuzmoor, 1 S.; Th. Heddewig, Jericho b. Burhave, 1 T.; Diedr. Gollenstede, Nordermoor, 1 T.; Ernst Ehlers, Schweiburg, 1 T.; Lehrer van Lengen, Etzel, 1 S.

Verlobt: Frl. Frieda Dettmers, Oldenburg, Dr. med. J. N. Meyer, Rastede; Frl. Anna Eilers, Seefeld, Heinr. Logemann, Hoffe; Frl. Else Königer, Amtsassessor Karl Tappenbeck, Oldenburg.

Gestorben: Apotheker Joseph König, Cloppenburg, 38 J.; Postdirektor Witte Wwe., Wilhelmine geb. Sommers, Oldenburg; Wwe. Louise Schieferecke, Oldenburg; Wwe. Maria Cath. Behrends geb. Daniels, Neufunnixsiel, 60 J.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

des Staatsministeriums, Departement des Innern, betreffend die Einführung von Wiederkäuern und Schweinen mit der Eisenbahn.

Zur Verhütung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche erläßt das Staatsministerium auf Grund der § 18 ff. des Reichsviehseuchen-Gesetzes vom 23. Juni 1880 u. 1. Mai 1894 für das Gebiet des Herzogthums Oldenburg die nachstehenden Anordnungen:

§ 1.

Alle mit der Eisenbahn von auswärts zur Einführung in das Herzogthum Oldenburg gelangenden Wiederkäuer und Schweine sind vor dem Abtrieb von der Eisenbahn-Entladestelle durch einen beamteten Thierarzt zu untersuchen. Den vorstehend bezeichneten Thieren werden solche Thiere gleich geachtet, welche von auswärts kommend auf einer inländischen Station verladen werden.

Von der beabsichtigten Einführung ist der Polizeibehörde der Ausladestation (Amt bezw. Stadtmagistrat einer Stadt I. Klasse) unter Angabe der Gattung und Stückzahl der Thiere Anzeige zu erstatten. Diese Anzeige hat, wenn irgend möglich, zwei Tage vor der Einführung zu geschehen.

§ 2.

Nach der Untersuchung sind die Thiere einer neuntägigen polizeilichen Beobachtung in einem vollkommen abgesonderten Raume zu unterwerfen. Der Letztere ist mit einer Tafel zu versehen, welche die Aufschrift trägt: Beobachtungsanstalt, Unbefugten ist der Zutritt verboten.

§ 3.

Haben die Thiere während der Zeit der polizeilichen Beobachtung Erscheinungen von Maul- und Klauenseuche oder des Verdachts dieser Sache nicht gezeigt, so sind sie aus der Beobachtung zu entlassen, nachdem sie nach einer nochmaligen Untersuchung durch den beamteten Thierarzt für seuchenfrei erklärt sind.

§ 4.

Sollen die eingeführten Thiere vor Ablauf der neuntägigen Beobachtungszeit abgeschlachtet werden, so kann die im § 2 bezeichnete Frist von der Polizeibehörde (Amt bezw. Magistrat einer Stadt I. Klasse) abgekürzt werden.

§ 5.

Die Polizeibehörden (§ 4) sind befugt, Ausnahmen von den Vorschriften unter §§ 2 und 3 bezüglich solcher Wiederkäuer zuzulassen, welche ausschließlich zum Zwecke des Weidens in das Herzogthum eingeführt werden und die mit folgenden von der zuständigen Polizeibehörde des Herkunftsortes ausgestellten Schriftstücken: Ursprungszeugniß, Signalement der Thiere und Bescheinigung über die Seuchefreiheit des Herkunftsortes während der letzten 4 Wochen versehen sind.

Für solche Thiere, welche aus öffentlichen Schlacht- oder Viehhöfen oder von Märkten zur Einführung gelangen, dürfen Ausnahmen nicht zugestanden werden.

§ 6.

Die Kosten der thierärztlichen Untersuchungen und etwaige Nebenkosten fallen den Eigenthümern des Viehs zur Last.

§ 7.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Die den Abtrieb von Wiederkäuern und Schweinen vom Bahnhofsgebiet regelnde Bekanntmachung vom 12. Dezember 1895 wird aufgehoben.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen unterliegen, sofern nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, der Strafbestimmung des § 66 des Reichsviehseuchen-Gesetzes bezw. des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches.

Oldenburg, den 5. Febr. 1898.

Staatsministerium, Departement des Innern.

Jansen.

Ein von der Wittwe des weil. Hausmanns Johann Hinrich Dirks, Almuth Margarethe geb. Behrens, zu Addernhausen, vor dem Amtsgerichte am 15. Juli 1875 errichtetes Testament wird, nachdem dieselbe am 17. v. M. verstorben, am

18. Februar d. J. vorm. $10^1/_2$ Uhr

im Gerichtslokale publicirt werden.

Jever, 1898 Februar 3.

Amtsgericht Abth. III.

Meyer-Holzgräfe.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Freitag den 11. Februar d. J. nachmittags 3 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hies.

1 Arbeitspferd (Wallach) und 1 Kronleuchter

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Grodensache.

Die Pächter des Mahnstückes vom Pachtstücke Nr. 23 an, sowie die des Schilliger-Außengrodens von dem sogenannten „alten Lande" an, werden aufgefordert, die Rhynschlöte, Längsgräben und Abwässerungsgrüppen bis zum 15. April d. J. ordnungsmäßig aufzuräumen. Ferner werden die Pächter daran erinnert, die Nummern an den Pachtstücken anzubringen bezw. zu erneuern.

Nach abgelaufener Frist wird nach obiger Bekanntmachung die Aufräumung auf Kosten der Säumigen ausverdungen werden.

Horumersiel, 31. Januar 1898.

Bremer, Grodenaufseher.

Gemeindesachen.

Die in der Gemeinde Neuende wohnhaften Besitzer von Hunden werden aufgefordert, dieselben zum Zweck der Besteuerung bis zum 1. März d. J. bei dem Gemeinderechnungsführer anzumelden und bis zu dem Termine auch bei demselben die Steuer zu entrichten.

Ebkeriege, den 4. Februar 1898.

H. Janßen.

In der Sitzung des Gemeinderaths vom 4. Febr. d. J. ist der Bau einer Gemeindechaussee von Fedderwarden über Fedderwarder Mühle, Schnapp, Koldewei und Himmelreich zum Anschluß an die Amtschaussee bei Klinkerei beschlossen worden unter der Voraussetzung, daß zu den Gesammtbaukosten

a. aus der Staatskasse ein Zuschuß von 20%,
b. vom Amtsverband Jever ein Zuschuß von 20%,
c. aus freiwilligen Beiträgen und aus der Amtskasse ein Zuschuß von 10%

überwiesen werden;

d. daß die von der Gemeinde zu übernehmenden Baukosten nach der Gesammtsteuer auf die Zahlungspflichtigen vertheilt werden.

Unter Bezugnahme auf Art. 27 der Gemeindeordnung wird dieser Beschluß den Gemeindebürgern hiermit zur Kenntniß gebracht. Der betr. Protokoll-Auszug ist vom 8. bis 28. Februar d. J. in Schröders Gasthause in Fedderwarden zur Einsicht ausgelegt. Etwaige Erinnerungen gegen den Beschluß sind innerhalb dieser Frist beim Unterzeichneten schriftlich einzubringen.

Mitteldeich, 5. Februar 1898.

F. Popken, G.-V.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Zwei schwere junge, im Februar kalbende Kühe und eine fette Kuh.

St. Joost, 1898 Febr. 5. Gerhard Onken.

Habe 3 fette Schweine zu verkaufen.

Hohebrücke. P. Gerriets.

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.

Wilhelmshaven. Martens, Posthalter.

Zu verkaufen.

Eine junge, sehr viel Milch gebende, in 14 Tagen kalbende Kuh.

Barkhausen bei Fedderwarden. Reiner Seeden.

Zwei hochtragende Kühe hat zu verkaufen

Gammens. Heinr. Janssen.

Zu verkaufen.

Zwei schöne hochtragende dreijährige Beester.

Schoost. G. C. Gerdes.

Zu verkaufen.

Ein neuer 2thüriger Kleiderschrank und zwei neue Bettstellen.

Hopfenzaun. J. Borchers.

Zu verkaufen.

Ein tiediges Enterbeest.

Kattens. C. O. Schipper Wwe.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Jever. M. Grünberg.

Habe eine fette Kuh und ein fettes Kalb zu verkaufen.

Horumersiel. A. Willms.

Zu verkaufen.

2 hochtragende zweijährige Beester.

Ebkeriege. H. Janßen.

Wünsche zu kaufen.

Schwere tragende Rinder, sowie junge Kühe, April bis Mai kalbend. Nächste Woche Abnahme.

Um Offerten bittet

H. Haase, Kommissionär.

Jever, 9. Februar 1898.

Schönes hochtragendes Enterbeest zu verkaufen.

D. O.

Landesbibliothek Oldenburg

Die noch vorräthige

Winter-Konfektion

gebe ich wegen vollständiger Aufgabe **25 Prozent unter Einkauf** ab.

Theod. Hartmann.

Speck in schöner Waare per Pfund 50 Pfg., bei ganzen Seiten Pfund 45 Pfg., empfiehlt

J. Alverichs.

Echte Edamer Käse empfiehlt J. Alverichs.
Schöner Holländer Rahmkäse per Pfund 60 Pfg.

D. O.

Feinster Sauerkohl. J. Alverichs.

Für Konfirmanden

empfehle ich **schwarze Kleiderstoffe** in guten reinwollenen Qualitäten pr. Meter 1,25, 1,50 bis 4 Mk., **desgl. dunklen Cheviot und Kammgarn,** echt blau, braun und schwarz, in tragfähiger Waare, Meter von 4 Mk. an und höher.

Ernst Meyer.

Empfingen einen Waggon von dem neu eingeführten fein gemahlenen, sehr hochprocentigen

Kalkmergel

zur Entnahme von Proben.

Habben & Wiggers.

Frisch erhalten: Ammerländische Cervelat-, Plock-, Mett-, Leber-, Rothwurst und Sülze.

J. H. G. Düser.

Briketts G. R.

A. B. Süßmilch.

Einen Posten ausgezeichneter trockener Rinderdärme verkaufen den Fahmen zu 10 Pfg. Wiederverkäufern Rabatt.

Isaac & David Feilmann,
Blaue- und Steinstraße.

Pelzwaaren

gebe wegen vollständiger Aufgabe des Artikels unter Einkaufspreis ab.

Theod. Hartmann.

Margarine

in allen Sorten, namentlich bei größerer Abnahme, empfiehlt billig

Hohenkirchen. Emil Onnen.

Sehr gute Grasbutter

Pfund zu 85 Pfg. empfiehlt

Hohenkirchen. Emil Onnen.

Eierschalen

empfiehlt

Ad. Ihnken, Hofbäcker.

Jade i. O. Unter meiner Nachweisung ist eine in der Gemeinde Jade belegene größere

Landstelle

noch auf Mai zu verpachten.

G. Claus, Auktionator.

Gesucht.

Ein Mädchen zur Aushülfe und zum 1. Mai ein gutes Dienstmädchen.

Mühlenstraße. Frau Bader.

Oldenburg. Gesucht zu Ostern oder Mai

1 Malerlehrling.

A. Janßen, Brüderstr. 21.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Färberei und chemische Wäscherei gründlich zu erlernen, auf sofort oder später gesucht. Lohn wird gleich etwas vergütet.

J. H. Eilers,
Kunstfärberei und chemische Reinigungsanstalt,
Wilhelmshaven.

Zugelaufen

ein Hund (Kreuz-Wolfsspitz), oben schwarz, unten braun. Gegen Erstattung der Insertionsgebühr abzuholen. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Bürgerverein Kniphausersiel.

Generalversammlung

Sonntag den 13. d. M. abends 6 Uhr
bei H. Tiesler.

Tagesordnung:

Rechnungsablage; Neuwahl des Vorstandes; Aufnahme neuer Mitglieder; Hebung der Beiträge; Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

D. V.: G. Ludwigs.

Waddewarden.

Der

Männergesangverein Eintracht

feiert **Freitag den 18. d. M.** sein diesjähriges

Stiftungsfest,

bestehend in

Gesang, humoristischen Vorträgen

und nachfolgendem

Ball.

Anfang 7 Uhr.

Es laden freundlichst ein

R. W. Tholen; d. V.

Konfirmanden-Anzüge,

nach Maaß

auf eigener Werkstatt gearbeitet,

liefere von 10 Mk. an bis zu den feinsten.

Bestellungen erbitte in Anbetracht rechtzeitiger Lieferung möglichst frühzeitig.

Meine Anzüge zeichnen sich,

wie seit vielen Jahren bekannt,

durch tadellosen Sitz,
elegante Verarbeitung, durchaus krimpfreie Stoffe, bestes Futter

und kolossale Billigkeit aus.

Großes Lager **modernster Stoffe** in

Buckskin, Kammgarn, Cheviot 2c.

Ganz besonders empfehle meine

reinwollenen eisenstarken Cheviots

in **schwarz, blau und braun.** Diese Qualität, seit Jahren bewährt, trägt sich unverwüstlich.

M. Schwabe,

Jever,

Maaßgeschäft für Herren- und Knaben-Garderobe.

Zu Ostern finden 2 Schülerinnen freundliche Aufnahme bei

M. und A. Cordes.

Unsere Buchforderungen sind bis zum 1. März ds. Js. einzuzahlen. Etwaige dann noch nicht berichtigte Forderungen werden zur Einklage abgegeben.

Neuende, im Februar 1898.

C. Berlage Erben.

Eine kleine gutgehende

Bäckerei

zu miethen resp. kaufen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 17.

Zu kaufen gesucht.

Ein Sekretair. Näheres bei

Janßen, Stadtwaage.

Suche sofort 2 Schmiedegesellen gegen hohen Lohn.

Fedderwarden. W. Diercks, Schmiedemstr.

Gesucht auf Mai ein Knecht zum Post-Omnibusfahren.

Neustadtgödens. Edo Tönniessen.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein junges fixes Mädchen von 16 bis 17 Jahren zur Stütze der Hausfrau und zur Hülfe in der Gastwirthschaft. Familien-Anschluß und gute Behandlung zugesichert. Etwas Salair wird gegeben. Offerten unter R. A. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Club Concordia.

Ordentliche Generalversammlung

am Donnerstag den 10. Februar 8½ Uhr abends.

Tagesordnung:

Rechnungsablage;
Neuwahl des Vorstandes;
Aufnahme neuer Mitglieder;
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gabelsbergerscher Stenographenverein

(gegründet 1882).

Unterrichtskursus für Damen und Herren.

Montag den 14. Februar beginnt ein **neuer Anfangskursus** in der Damen- und in der Herren-Abtheilung. Am Unterricht theilnehmende Damen und Herren wollen sich bis Sonnabend, 12. Februar, in eine beim Protokollisten Herrn Fr. Dettmers, Kaakstraße 306, ausliegende Liste einzeichnen; auch sind bei demselben die näheren Bedingungen einzusehen.

Jever. **D. V.**

Kriegerverein Waddewarden.

Sonntag den 13. Februar abends 7 Uhr Versammlung im Vereinslokale.

Hebung der Beiträge; Aufnahme neuer Mitglieder; Sonstiges.

D. V.

Tanzverein Sande.

Donnerstag den 10. Februar abends 6½ Uhr

letzte Vorübung.

Handels- und Gewerbeverein für das nördliche Jeverland.

Versammlung Sonntag den 13. Februar nachmittags 6 Uhr in Tebjes Gasthaus. Vortrag des Herrn Generalsekretärs Dr. Brandt über das Thema:

Die politische und handelspolitische Stellung Englands auf der Erde.

Zu diesem Vortrag werden auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen.

Hohenkirchen. Der Vorstand.

Bahnhofshalle.

Sonntag den 13. Februar

3. Kasino.

Anfang 5½ Uhr. — Nichtabonnenten zahlen fürs Tanzband 1,25 Mk. Es ladet freundl. ein

Jever. C. Brunstermann.

Kaffeehaus bei Barkel.

Dienstag den 15. d. M.

grosser Ball,

wozu freundlichst einladet

Wwe. Tiarks.

Empfehle mich **zur Anfertigung von Damen-Kostümes** im Hause, sowie auch **zur Anfertigung von Kinder-Garderobe.**

Bringe mich den geehrten Damen in gütige Erinnerung. Achtungsvoll

Jever, Gartensweg. **E. Methfessel.**

Geburts-Anzeigen.

Statt besonderer Mittheilung.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an Hinr. Remmers und Frau,
Marie geb. Groenewold.

Jever, 9. Februar 1898.

Die Geburt eines munteren Söhnchens zeigen an
Lehrer Timmermann und Frau
geb. Ihnken.

Neugarmssiel, 1898 Februar 7.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Montag den 7. Februar abends 11½ Uhr entschlief an Herzlähmung nach überstandener Diphtheritis unser liebes

Käthchen

im fast vollendeten 13. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Emil Müller und Frau Luise.

Berlin, den 8. Februar 1898.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes sagen wir Allen unsern innigsten Dank.

Auffarth und Frau.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 34. Donnerstag den 10. Februar 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

** **Aus der Lüneburger Haide.** Der gemeinschaftliche Eierverkauf in Visselhövede hat schon in kurzer Zeit zur Nachahmung gereizt; so versandte der Verein in Soltau im verflossenen Jahre 166000 Stück Eier, im Werthe von 7250 Mk. Walsrode konnte ungefähr das Doppelte versenden, während die Hauptsammelstelle Visselhövede ungefähr 520000 Stück Eier im Werthe von 20500 Mk. versenden konnte. Hauptsächlich geschieht der Versandt der Eier in Kisten an Großhändler in Hamburg und Bermen. Der Großhändler, der die Eier alle mit der Eierlampe untersucht, und die Eier, welche die Probe nicht bestehen, zurücklegt, giebt dann einfach bei Empfangsanzeige nach den auf die Eier aufgedruckten Nummern die Anzahl der schlechten Eier an, welche dann bei der nächsten Sendung ersetzt werden. Die bäuerlichen Lieferanten müssen sodann für jedes eingelieferte schlechte Ei zwei gute Eier liefern, was zur Folge hat, daß beim Aufnehmen der Eier aus den Nestern mit immer größerer Sorgfalt verfahren wird. Für den direkten Versandt an Private hat der Verein selbst eine Eierlampe, damit nicht viel Klagen über Lieferung schlechter Eier einlaufen. Eine andere Schwierigkeit besteht in der zuweitgehenden Verschiedenheit in der Größe bezw. im Gewicht der Eier. Erfreulicherweise verstanden sich die Lieferanten dazu, die kleinsten Eier zurückzubehalten und sie im eigenen Haushalte zu verwenden. Das einzig Richtige bleibt aber die Lieferung nach Gewicht, und der Verein Visselhövede beabsichtigt, im kommenden Frühjahr zu dieser Art des Ein- und Verkaufs überzugehen. Ebenfalls beabsichtigen das die Vereine Walsrode und Soltau. Die ländlichen Eieraufkäufer haben natürlich alles versucht, den Vereinen die Lieferanten wieder abspenstig zu machen, doch gelang dies nicht, denn durchschnittlich zahlen die Vereine 15 Proz. mehr als die Aufkäufer. Da der Verein seinen Abnehmern gegenüber die größte Sicherheit für gute Waare bietet, so erzielt er selbstverständlich auch höhere Preise als der kleine Händler. Auch in Hoya, Diepholz, Sulingen, Tostedt und Dorfmark sind in letzter Zeit Eierverkaufsgenossenschaften eingerichtet worden.

* **Cuxhaven,** 6. Febr. Auf der gestrigen Fahrt von Cuxhaven nach Helgoland traf der Postdampfer Silvana etwa 4 Meilen von seinem Ziel einen großen Walfisch an, der sich wahrscheinlich während der letzten Stürme nach der Nordsee und in die Helgoländer Bucht verirrt hatte.

* **Paris,** 5. Febr. Der letzte Inhaber der St. Helena-Denkmünze, der Waterlookämpfer Baillod, ist 105 Jahre alt gestorben.

* **Paris,** 6. Febr. In dem Brüsseler Schnellzuge wurden einer Dame, während die Reisenden im Restaurationswagen speisten, 150 000 Frcs. Baargeld und ein Diamantschmuck im Werthe von 100 000 Frcs. gestohlen. — Die Familie Dreyfus theilt schlimme Nachrichten über den Zustand des Deportirten mit, der geistiger Umnachtung verfallen zu sein scheint.

* **Brüssel,** 4. Febr. Die Auswanderung der wallonischen Arbeiter nach russischen Eisenwerken ist so stark, daß man nach der Zahl der ausgestellten Pässe 1500 Familien nachrechnen kann, die sich zum kleinen Theil auch nach der Türkei oder Persien begeben haben. Viele dieser Leute haben sich u. a. dadurch zur Auswanderung bewegen lassen, daß sie vor der Zuchtruthe der Sozialisten sicher sein werden.

* **Petersburg,** 5. Febr. Am 30. Dez. vergangenen Jahres waren aus einem aus dem Auslande über Reval nach Petersburg fahrenden Zuge von zwei Personen vermittelst Durchsägens einer Wagenwand zwei Kasten mit Silbergeld im Betrage von 6000 Rubel gestohlen worden. Die Kasten waren zum Wagen hinausgeworfen und von den Mitschuldigen an dem Diebstahl in Empfang genommen worden. Vier Hehler sind nunmehr entdeckt, 2000 Rubel sind wieder aufgefunden worden.

* Nach Meldungen aus Wladiwostok herrscht seit Anfang Januar in der nördlichen Hälfte Sibiriens eine so **strenge Kälte,** wie sie seit mehreren Jahrzehnten nicht erlebt wurde. Selbst in den südlichsten, unter dem 50. Breitengrade (also in der Höhe von Frankfurt am Main) gelegenen Theilen Sibiriens stieg die Kälte Mitte Januar auf 60 Grad Celsius. Dabei ist fast nirgends Schnee gefallen, so daß der Erdboden metertief und die Flüsse bis auf den Grund durchgefroren sind. Man befürchtet daher, daß ein Getreideanbau selbst in den südlichsten Landestheilen in diesem Jahre unmöglich sein wird.

* **Das Ballfest der Berliner Presse.** Das große Rendezvous der Berliner Schriftstellerwelt, Ball der Presse genannt, das alljährlich auch so viel auswärtige „Helden der Feder" in den Bannkreis der norddeutschen Reichshauptstadt zieht, hat am Sonnabend in Berlins größten Festsälen, der Philharmonie, mit gewohntem Glanze stattgefunden. Neben Meister Spielhagen waren Hans v. Hopfen, Ernst Wichert, Gensichen, Fulda, Freiherr von Dincklage, Stinde mit vielen andern Anhängern der alten Schule anwesend; die neue Schule hatte Heinz Tovote, Karl Busse, Ludwig Jacobowski u. a. entsandt, unter ihr ragte der blonde Recke G. Conrad aus München hervor. Und die Damen der Feder? In hellen Schaaren kamen sie gezogen, und nur den wenigsten glücklicherweise merkte man die Beschäftigung mit der Tinte schon äußerlich an. Hervorragende Schriftstellerinnen waren freilich nur wenig darunter, aber diese namhaft machen — nicht um die Welt! Welche von allen hielte sich denn nicht für hervorragend und für eine Stütze der modernen Literatur? Und unnütz soll man sich nicht in Gefahr begeben, das lehrte schon der Versuch, auch eine der Ansichtskarten, auf denen ein minimaler Theil der kinematographischen Polonaise etwas verschwommen wiedergegeben war, zu erhalten und sie gleich im Postamtszelt dicht daneben zu befördern, frisch vom Presseball hinweg! Das war an diesen beiden Zelten ein Drängen und Schieben und Zerren — ganze Gruppen von Dichterinnen wollten da ihr Genie durch ein improvisirtes Verschen bekunden —, sich im Postkarten-Album irgend eines Backfisches unsterblich verewigen. Nein, gut Kirschen essen ists mit den Schwestern in Apoll, die es gerade „dichtert", sicherlich nicht! Aber sie mögen gnädig sein und den harmlosen Spott verzeihen. Kommt doch auch im Almanach gesunder, neckischer Humor voll zu seinem Recht, und ich will, um reuig zu sühnen, auch die kurze Auslese davon, die hier Platz finden mag, mit dem Verslein einer Dame eröffnen. Nataly v. Eschstruth belehrt uns nämlich voll Lebensweisheit: „Man liebt nur in der Jugend — und küßt nur, wenn es mait; — jedoch manch lustger Falter — der liebt noch bis ins Alter — und küßt selbst, wenn es schneit!" Rudolf Elcho ist der Ansicht: „Im Tanz liegt die einzige Frauenbewegung, der die Männer noch folgen in freudger Erregung." Etwas pessimistisch behauptet Julius Stettenheim: „Der Hausschlüssel ist das Vergißmeinnicht der Verheiratheten." Woldemar Kaden scheint die Macht des Weibes für unbeschränkt zu halten, denn er singt: „Hätte dem Meister unserer Welt — Bei der Schöpfung ein Weib sich genüber gestellt, — Er hätte sich mehr zusammengenommen, — Wir hätten 'ne bessere Welt bekommen." Karl Vollrath scheint auch mancherlei Erfahrungen hinter sich zu haben, denn er behauptet: „Niemand kann zween Herren dienen. Es giebt aber Herren, die zween Damen dienen." Und nun zum Schluß nach all den Tändeleien noch ein ernst gewichtiges Wort Ludwig Fuldas: „Mancher hätte wohl lieber das Geld, Mit dem man sein Denkmal hergestellt, Schon als lebendiger Mensch besessen, Um ganz bescheiden sich satt zu essen!" Aus diesen Proben ersieht man, daß der diesjährige Ball der Berliner Presse zu den seltenen Festlichkeiten gehört, denen es nicht an geistigem Gehalt fehlt, und man diesen geistigen Gehalt sogar schwarz auf weiß nach Hause tragen durfte, zu bleibendem Gewinn. (K. Z.)

* **Was England an Kanarienvögeln verbraucht,** darüber veröffentlicht die französische Zeitschrift Chasse et Pêche interessante Einzelheiten. Jährlich werden in England etwa 400 000 Kanarienvögel verkauft, die einen Preis von nicht weniger als 2 Millionen Mark erzielen. Von diesen 400 000 gefiederten Sängern stammen 100 000 aus Deutschland, denn der Vorrang der deutschen Zucht von Kanarienvögeln wird noch immer von aller Welt anerkannt, insofern als die deutschen Züchter die besten Ueberlieferungen besitzen und die Vögel am besten im Gesang zu unterrichten verstehen. Aber die englische Zucht hat auch bedeutende Fortschritte gemacht, denn die übrigen 300 000 der jährlich verkauften Vögel sind einheimisches Erzeugniß. Der Hauptsitz für den Handel mit Kanarienvögeln ist die Stadt Norwich. Manche Vögel werden um eine bedeutende Summe verkauft. So erzielten neulich sechs Stück zu gleicher Zeit über 5000 Mk., und Preise von 100 bis 800 Mk. sind nicht so gar selten. Sicher ist soviel, daß viele der Thierchen mehr Geld kosten, als ihr Körpergewicht in Gold beträgt. Sie werden also mehr als „mit Gold aufgewogen". Man begreift danach, daß die Zucht von Kanarienvögeln eine einträgliche Beschäftigung bilden kann.

* **Blaues Blut** soll in den Adern der Aristokraten fließen. Diese Redensart führt jeder im Munde, und nur wenige wissen, woher sie stammt. Ihr Heimathland ist Spanien, und sie wurde anfangs ausschließlich auf die Aristokratie Castiliens und Aragoniens bezogen. Als die Mauren mit dem Schwerte aus Spanien hinausgetrieben worden waren, zählte man diejenigen zum Adel, welche ihre Ahnen bis zu den blondhaarigen und hellfarbigen Gothen zurückführen konnten. Das Blut dieser Abkömmlinge erschien unter ihrer zarten, feinen Haut blau, da die Adern scharf hervortraten. Die ärmeren Klassen hatten sich unter der Herrschaft der Mauren mit diesen als auch mit Negern und Basken durch Heirath vermischt, und ihre Hautfarbe war dunkel geworden. Da erschien auch ihr Blut in den Adern dunkel. Da erklärten die weißen Spanier der alten Geschlechter, daß ihr Blut blau und das des gewöhnlichen Volkes schwarz sei. So ist das Märchen von dem blauen Blute auch auf uns übergegangen.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 8. Febr. 1898.
Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	—	—	—	—	18,15	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	15,20	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	9,00	12,60	12,80	13,20	13,30	13,80	—

Norden, 7. Febrr. Weizen per 300 Pfd. 25,— bis 27,— Mk., Roggen per 300 Pfd. 21—24,— Mk., Wintergerste per 240 Pfd. 14—15 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 180—204 Mark, do. sekunda, per 3000 Pfd. 160—180,— Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfund — Mk., do. graue per 320 Pfd. — Mk.

Norden, 7. Februar. Dem heutigen Wochenmarkt waren 41 Schweine und 23 Schafe zugetrieben. Preis: Schweine 23—57 Mk., Schafe 14—29,— Mk. Ferkel wurden mit 13—17 Mk. bezahlt.

Hamburg, 7. Februar. Viehmarkt. Zutrift: 2125 Rinder und 1036 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 58,—, 2. Qual. 52—55,—, junge fette Kühe 51—54,—, ältere 45,50—48, geringere 41—45,50 Mk., Bullen 45—52,50 Mk. — Schafe: 1. Qual. 59—64,—, 2. Qual. 55—60,—, 3. Qual. 50—55,— Mk. — Schweinemarkt. Zutrieb vom 31. Januar bis 5. Febr 5685 Stück. Bezahlt wurden: Beste schwere reine Schweine 57,50—58,50 Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 57—58,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 57—58,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 55,50—57,— Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 49—54,— Mark mit schwankendem Abzug:

Braut-Seide 95 Pfg. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße u. farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken
(k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Die Erben des weil. Kaufmanns J. Onnen beabsichtigen ihr am Bahnhofe hies. belegenes neues

Wohnhaus

mit Stallgebäude, Hofraum und kl. Gemüsegarten

zum Antritt auf nächsten Mai öffentlich zu verkaufen.

Das Wohnhaus enthält unten 4 Zimmer, Küche, Keller und Cysterne, oben 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Bodenraum. Das Stallgebäude enthält Stallung für 8 Stück Vieh und sonstige Räumlichkeiten.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Sonnabend den 12. Februar d. J. nachm. 5 Uhr

in Heinekes Wirthshause am Bahnhofe hies., wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Jever. **M. U. Minssen.**

Der Arbeiter A. J. Dirks zu Gammens hat mich beauftragt, seine zu Stumpens belegene

Häuslingsstelle

nebst Gartengründen

zur Gesammtgröße von 15 Ar 92 Qum. zum Antritt auf den 1. Mai zu verkaufen. Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend den 12. Februar nachmittags 6 Uhr

in J. E. Tiarks Wirthshause zu Wiarden. Sollte ein Verkauf alsdann nicht erzielt werden, wird die Stelle sofort im Termine zur Verpachtung aufgesetzt werden.

Kauf- resp. Pachtliebhaber ladet ein

Wiarden. **J. Müller,** Aukt.

Oeffentlicher Verkauf.

Bockhorn. Der Landmann **G. Gerdes in Steinhausen** läßt

Sonnabend den 12. Februar 1898 nachmittags 1 Uhr aufg.

in und bei seinem Wohnhause

1 kräftiges Arbeitspferd, 12 Jahre alt,
1 starkes braunes Hengstfüllen,
7 2½jährige tiedige Quenen, im März und April kalbend,
2 tiedige Kühe,
1 1½ Jahr alten Stier, zur Zucht geeignet,
18 trächtige Schweine, im Februar und März ferkelnd,
2 alte Säue mit alsdann 3 Wochen alten Ferkeln,
2 trächtige Schafe

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer freundlichst einladet

C. Röhm.

Drei auf Wangerooge westlich an dem von dem Kurhause zum Damenstrand führenden Pfade belegene

Bauplätze

beabsichtige ich zu verkaufen. Nähers durch

J. G. Amann,
Oldenburg, Gartenstraße.

Zu verkaufen.

Eine fünfjährige schwarze Stute, eine vierjährige dunkelbraune dito, ein dreijähriger dunkelbrauner Wallach.

Hollhuse, Hohenkirchen. Carl Cornelßen.

Habe einige

fette Kühe

zu verkaufen.

Wiarder-Altendeich. H. Tjarks.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser KräuterWein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Mk. in **Jever, Wittmund, Fedderwarden, Wilhelmshaven, Hooksiel, Hohenkirchen, Carolinensiel, Esens, Dornum, Aurich, Neustadtgödens, Friedeburg, Neuenburg i. O., Tossens, Stollhamm, Seefeld, Varel usw.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82,“ 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Geo Dötzer's „DENTILA“
stillt augenblicklich den

Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie **wie die gesunden** wieder gebraucht werden können. Bestandtheile: quaj. myrrh. sand. mast. äther. Oele. Per Flac. 50 Pfg. Zu haben bei

Apotheker **Gödecke,** Hooksiel.

Rothe Strang-Falzziegel

haben wir am Lager.

Habben & Wiggers.

Zu haben bei **B. W. Frerichs,** Drogerie, Jever. Wasserpfortstraße.

Gesucht.

Auf nächsten Mai eine Großmagd, die einen landwirthschaftlichen Haushalt selbstständig führen kann, gegen guten Lohn.

Nähere Auskunft ertheilt

Gastwirth Duden in Sengwarden.

Gesucht.

Auf nächsten Mai ein Kindermädchen.

Sengwarden. Diedr. Duden.

Cokes,

beste Sorte für Stubenöfen.

A. B. Süßmilch.

Ein Versuch beweist

dass trotz allen Nachahmung. d. **ächte Liebig'sche Back-Pulver u. Back-Mehl** sem. erst. Standpunk seit 25 Jahr. behauptet. Man achte nur **auf d. Namen „Liebig“** u. d. Schutzmarke. Z. hab. i. all. bess. Gesch. u. **Meine & Liebig, Hannover.**

Gesucht.

Zum 15. d M. oder gegen 1. März ein Knecht von 17 bis 18 Jahren.

J. R. Folkerts, Bäckermstr.
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25, am Park.

Gesucht wird zum 1. Mai **ein junger Mann,** der die Arbeiten eines Großknechtes zu übernehmen hat, gegen entsprechende Vergütung.

Nähere Auskunft ertheilt

Gastwirth C. Lübben, Bremer Schlüssel.

Suche zum 1. Mai ein junges Mädchen für Haushalt und Laden.

Fedderwarden. G. H. Gerdes.

Suche per 1. April für mein Kolonial-, Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-, Glas- und Porzellan-Geschäft einen zuverlässigen jungen Mann gegen gutes Salär.

Nordenhamm. J. D. Senf.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein tüchtiges Dienstmädchen. Gute Zeugnisse erwünscht.

Wilhelmshaven Frau W. Brunstermann.
Persönl. Meldung Sonntag d. 13., Bahnhofshalle, Jever.

Gesucht zum 1. Mai eine Großmagd.

Schillig b. Horumersiel. F. Dauen.

Landesbibliothek Oldenburg